



Fredy Kuratli freut sich über den Hauptpreis, einen 1000-Franken-Gutschein von Niki's Möbelhalle. Bild: Heini Schwendener

## W&O-Rückblick 2021: Hauptpreis nach Oberschan

Die zehn glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner sind ausgelost worden.

**Region** «Schön, ich habe noch nie etwas gewonnen. Und eigentlich gehört dieser Preis ja meiner Frau, denn sie hat für mich den Wettbewerbstalon ausgefüllt», sagt Fredy Kuratli. Erfreut ist der Oberschaner bei der Preisübergabe natürlich gleichwohl. Rund 400 Einsendungen (per Talon oder Mail) gab es auf den Wettbewerb im W&O-Jahresrückblick 2021. Kuratli hat den Hauptpreis gewonnen. So einen 1000-Franken-Gutschein von Niki's Möbel in Buchs könne man immer gebrauchen, sagte Fredy Kuratli.

Die weiteren Gewinnerinnen und Gewinner haben je

einen 100-Franken-Einkaufsgutschein von den aufgeführten Sponsoren gewonnen: Nadja Egenberger, Grabs (Restaurant Lio, Schaan); Martin Hardegger, Buchs (Helbling Herrenmode, Buchs); Margrith Lenherr, Gams (Getränke Service, Buchs); Anneliese Schmid, Grabs (Autowaschanlage Riet-Garage, Sevelen); Rita Huser, Unterwasser (Eberle Drogerie, Gams); Thomas Rhiner, Haag (Modengeschäft Torso, Buchs); Luzia Candrea, Azmoos (Wolle Gret, Buchs); Heidi Rüdisühli, Sax (Männermode Helbling, Buchs); Ruedi Forrer, Wildhaus (Restaurant Buchserhof, Buchs). (she)

## Algerier wegen Diebstahl und Sachbeschädigung verurteilt

Zwei Männer mussten sich vor Gericht verantworten. Beide erhielten einen negativen Asylbescheid der Schweiz.

**Feldkirch** «Jung, männlich, alleinstehend, kein Geld, negativer Asylbescheid, in der Schweiz untergebracht», so fasst der Staatsanwalt jene zusammen, die im Dezember 2021 in Schweizer Grenzlinie im Vorarlberger Unterland auf Beutetour gingen. Lustenau, Höchst, aber auch andere Gemeinden wurden immer wieder von Gruppierungen heimgesucht, die auf die gleiche Art und Weise versuchten, ihre Finanzen aufzubessern. Zu dieser Gruppe gehören auch jene zwei algerischen Angeklagten im Alter von 17 und 27 Jahren, die sich wegen gewerbsmässigen Diebstahls vor dem Landesgericht Feldkirch verantworten mussten. «Im Dezember wurde ich alle paar Tage von der Polizei wegen gleichartiger Vorfälle angerufen», erinnert sich der Staatsanwalt an die Zeit der Diebesserie.

### Nicht abgeschlossene Autos systematisch durchsucht

Den zwei Männern wird vorgeworfen, systematisch Autos nach Geld und Wertgegenständen durchsucht zu haben. Sie brachen die Wagen nicht auf, sondern nutzten die Nachlässigkeit einiger Fahrzeugbesitzer, die ihr Auto nicht abgeschlossen hatten. Schlussendlich wurden sie einen Tag nach dem Weihnachtsfest auf frischer Tat erappt und in Untersuchungshaft gesetzt. Diebesbeute konnte si-

chergestellt werden und sie zeigten sich auch geständig, wenn gleich es im Prozess einiges zu diskutieren gibt. Der Dolmetscher ist immer eine Weile beschäftigt, die Ausführungen der beiden zu übersetzen. Es seien nur drei Autos gewesen, behauptet der Ältere. Das Gericht geht allerdings von sieben Opfern aus. Es gibt entsprechende Videoaufzeichnungen. Beide Männer werden deshalb wegen gewerbsmässigen Diebstahls verurteilt. Ausgeschwärmt sind die Diebe von einem Schweizer Asylzentrum, wohin sie nach ihren Taten zurückkehrten.

Auf den ersten Blick unterhaltsam scheint der Vorwurf, die Klobürste in der Arrestzelle absichtlich beschädigt zu haben. «Ich habe nur das Klo geputzt, dabei ist sie gebrochen», behauptet der Angeklagte. Das Gericht ist überzeugt, dass er sie mutwillig kaputt gemacht hat. Da die Klobürste Teil der Gefängniszelle ist und die wiederum zur sogenannten «kritischen Infrastruktur» gehören, gilt die Tat als «schwere Sachbeschädigung». Der Ältere, der Dieb und Klobürstentäter, bekommt acht Monate Haft, zwei davon muss er absitzen. Der Jüngere, sein 17-jähriger Landsmann, bekommt sieben Monate Haft, fünf davon auf Bewährung. 100 Euro Schadenersatz werden festgelegt. Das Urteil ist rechtskräftig. (ce)

# Fit fürs erste Skirennen

Auf dem Buchserberg stehen diese Woche etliche Kinder und Jugendliche zum ersten Mal auf den Ski. Unter der Leitung des Ski-Clubs Buchs üben sie sich im Ski- und Liftfahren.

**Alexandra Gächter**

**Buchs** Er ist einer der jüngsten Kursteilnehmer: Leo aus Buchs ist vier Jahre alt und dieses Jahr zum ersten Mal beim Skikurs des Ski-Clubs Buchs dabei. Am dritten Tag des Kurses flitzt er schon selbstständig den flachen Kinderhang hinunter. Er mag es gerne schnell und habe gelernt zu bremsen, gibt er zu Protokoll. Mehr mag er an diesem Vormittag nicht erzählen, schliesslich ist er zum Skifahren da und nicht zum Reden. Leo packt seine kleinen Ski und trägt sie selbstständig ein Stück weit die Piste hinauf. Liftfahren, das lernt die Anfängergruppe dann am Nachmittag.

### Kinder-Skikurs war bereits Anfang Januar ausgebucht

Leo ist einer von 100 Kindern und Jugendlichen zwischen vier und 16 Jahren, welche diese Woche auf dem Buchserberg den Skikurs des Ski-Clubs Buchs besuchen. Einige stehen wie er das erste Mal auf den Ski, andere kommen seit mehreren Jahren und sind bereits fortgeschritten.

Der Ski-Club Buchs besteht bereits seit mehr als 100 Jahren, wie Präsident Pascal Lechner

sagt. Den Kinder-Skikurs bietet der Club seit dem Jahr 1993 an. Auf dem Buchserberg findet er aber nur bei genügend Schnee statt. Alternativ steht dem Club das liechtensteinische Malbun zur Verfügung. Nach dem coronabedingten Ausfall im Jahr 2021 war der diesjährige Kurs bereits Anfang Januar ausgebucht, wie Pascal Lechner sagt. Nebst dem Kinder-Skikurs organisiert der Ski-Club zudem das Werdenberger JO-Rennen, eine Après-Skiparty mit Nachtskirennen, ein Familien- und ein Club-Skirennen.

### Die Leiterinnen und Leiter haben viel zu tun

13 Skileiterinnen und Skileiter lehren an diesem Donnerstagsvormittag den Kindern das Skifahren. Zudem stehen Präsident Pascal Lechner als Koordinator sowie eine Hilfskraft im Einsatz. Letztere hilft den Kindern beim Anziehen der Skiausrüstung. Diese Hilfe wird rege in Anspruch genommen, schliesslich müssen fast alle Kinder einmal zur Toilette – oder mehrere Male. Viel zu tun gibt es nicht nur für die Hilfskraft, sondern für alle Leiterinnen und Leiter. Denn kaum fahren am Morgen

die RTB-Busse auf den Parkplatz, wuselte es nur so von Kindern und Jugendlichen. Die Vorfreude aufs Skifahren war am Donnerstag besonders gross, mussten die Kinder doch am Mittwoch infolge des schlechten Wetters pausieren.

### Die Anfängergruppe unentwegt motiviert

Trotz der vielen Kinder ging es zügig voran mit der Einteilung. Es gibt jeden Tag Anfänger, Fortgeschrittene und eine Maxi-Gruppe. «Eine Snowboard-Gruppe haben wir zurzeit nicht, da das Interesse daran nachgelassen hat», erklärt SCB-Präsident Pascal Lechner.

Sein Namensvetter, Pascal Hasler, ist Chef der Minis, also Leiter der Anfängergruppe. 36 Kinder führen am Montag unter Aufsicht mehrerer Leiter bei den Anfängern. Gestern Donnerstag wurden die Anfänger in drei Gruppen aufgeteilt. Einige der Anfänger durften mittlerweile zu den besseren Fahrerinnen und Fahrern wechseln. «Da gab es zum Beispiel ein Kind, das 15-mal in Folge den flachen Hang hinunterfuhr. Ehrgeizig wie es war, trippelte es mit seinen Ski jedes Mal wieder hinauf. Heute

fährt es in der besseren Gruppe und übt Liftfahren», sagt Pascal Hasler. Anderen Kindern geht die Puste schneller aus. Im Stemmboogen kurven sie nach unten. Die Fahrt benötigt Kraft, und so sitzen sie unten eine Weile im Schnee. Pascal Hasler motiviert sie unentwegt mit Sätzen wie: «Komm, versuch es noch einmal! Weiter geht's! Möchtest du nicht aufstehen? Das schaffst du schon!» Während sich die Kinder immer wieder erholen, hat Pascal Hasler eigentlich nie Pause und sagt: «Oh, ja, Leiter einer Anfängergruppe zu sein, ist anstrengend.»

Dennoch sind er und die anderen Leiterinnen und Leiter mit Herzblut dabei. Er, der genau hier auf dem Buchserberg vor 32 Jahren ebenfalls Skifahren gelernt hat, macht die Kinder fit für ihr erstes Skirennen, das am Samstag stattfindet. «Bremsen», ruft er bei der Vorbereitung Leo und den anderen Kindern immer wieder zu. Noch verbleiben eineinhalb Tage zum Üben. Nervosität ist bei den Kindern keine zu spüren. Auch bei Leo nicht. Wieso auch, schnell fahren kann er ja bereits. Und das mit dem Bremsen klappt bis Samstag sicher auch.



Einer der Jüngsten auf der Piste: der vierjährige Leo aus Buchs.



Noch braucht die Anfängergruppe Hilfe beim Liftfahren.



Die etwas geübteren Fahrerinnen und Fahrer kurven vergnügt die Piste hinunter.

Bilder: Alexandra Gächter